



NIEDERSACHSEN Vorwärts

JUNI 2007 | WWW.SPD-NIEDERSACHSEN.DE

EDITORIAL



LIEBE GENOSSINNEN, LIEBE GENOSSEN,

eine beliebte These lautet, es sei heutzutage egal, wen man wähle, da es keine Unterschiede zwischen Sozialdemokraten und Konservativen gebe. Dass dies falsch ist, haben die Wahlen unserer Nachbarn gezeigt. In Bremen haben sich die Menschen für die Sozialdemokratie entschieden – und Bürgermeister Jens Böhrnsen hat sich unverzüglich an die Arbeit gemacht. In Frankreich wurde der Konservative gewählt – und Sarkozy hat sich unverzüglich von einem Industriellen zu einem Luxusurlaub einladen lassen. Wir in Niedersachsen haben am 27. Januar 2008 wieder die Wahl – und auch bei uns gibt es gravierende Unterschiede. Wir Sozialdemokraten haben die richtigen Prioritäten, wir haben das bessere Programm und die besseren Köpfe. Dem gescheiterten Laissez-faire der Landesregierung setzen wir unser Konzept der gestaltenden Wirtschaftspolitik entgegen. Und während die CDU weiter auf Wackel-Wulff setzt, nominieren wir beim Parteitag am 30. Juni mit Wolfgang Jüttner einen Spitzenkandidaten, der genau weiß was er will – Niedersachsen gerechter machen!

Volle Fahrt Voraus!

Euer

Garrelt Duin

MARITIME WIRTSCHAFT BRAUCHT POLITISCHE KOMPETENZ

Technologischer Fortschritt zum Schutz der Meere und der Umwelt sichert Deutschlands Spitzenposition auf dem Weltmarkt.

Von Garrelt Duin

Die maritime Wirtschaft ist einer der wichtigsten und fortschrittlichsten Wirtschaftszweige in unserem Land. Sie ist ein wesentlicher Eckpfeiler für Deutschlands weltweit führende Position im Export und ihre internationale Attraktivität steigt zusehends. Die Zahlen im Schiffbau und der Schiffbauzuliefererindustrie sprechen für sich: Insgesamt werden in der Branche mehr als 100.000 Mitarbeiter beschäftigt, nach dem Umsatz liegt Deutschland weltweit nur hinter Japan. Im vergangenen Jahr betrug

menbedingungen schaffen, die Innovationen und strukturelle Verbesserungen fördern. Ein nachhaltiger Schiffbau mit hohen Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltstandards rückt so in den Mittelpunkt. So erreichen wir, dass technologischer Fortschritt Hand in Hand mit dem Schutz der Meere und der Umwelt geht. Darin müssen wir Vorbild sein. Nur so wird Deutschland seine technologische Spitzenposition auf dem Weltmarkt weiter ausbauen können. Wir brauchen Wettbewerbsfähigkeit durch Kompetenz – zentrale Voraussetzung



» Wir müssen gemeinsam die Ausbildungssituation verbessern, die Attraktivität der maritimen Berufe steigern und Perspektiven liefern. Und dies am besten schon direkt an den Schulen.«

Garrelt Duin

Qualität im Großformat:
Kreuzfahrtschiffe aus
Papenburg

Foto: Meyer-Werft

das Wachstum 6,8 Prozent und für dieses Jahr wird eine Steigerung auf acht Prozent vorausgesagt – bei einer Exportquote von 65 Prozent.

Unsere Aufgabe ist es, diese positive Entwicklung der maritimen Wirtschaft weiterzuführen. Zunehmender Schiffsverkehr und immer größer werdende Schiffe mit einem hohen Anteil an Gefahrgutladung schaffen neue Herausforderungen. Hier muss die Politik Rah-

menbedingungen schaffen, die Innovationen und strukturelle Verbesserungen fördern. Ein nachhaltiger Schiffbau mit hohen Sicherheits-, Qualitäts- und Umweltstandards rückt so in den Mittelpunkt. So erreichen wir, dass technologischer Fortschritt Hand in Hand mit dem Schutz der Meere und der Umwelt geht. Darin müssen wir Vorbild sein. Nur so wird Deutschland seine technologische Spitzenposition auf dem Weltmarkt weiter ausbauen können. Wir brauchen Wettbewerbsfähigkeit durch Kompetenz – zentrale Voraussetzung

dafür wird die Sicherung des Fachkräfte- und Ingenieurbedarfs in den nächsten Jahren sein. Dazu benötigen wir konkrete Maßnahmen zur Qualifizierung des Nachwuchses. Wir brauchen pro Jahr zum Beispiel 650 Nautiker von den Hochschulen. Es schließen zur Zeit aber im Durchschnitt nur 200 ihr Studium ab.

Fortsetzung auf Seite 2

»ICH STEHE FÜR...«

Auf den Seiten 4 und 5 stellen sich die nächsten 29 von insgesamt 87 Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl 2008 vor.

Niedersachse gerechter.

»
Es ist wichtig, dass mit dem Bau des JadeWeserPorts endlich angefangen wird.«

Garrelt Duin

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Wir müssen gemeinsam die Ausbildungssituation verbessern, die Attraktivität der maritimen Berufe steigern und Perspektiven liefern. Und dies am besten schon direkt an den Schulen. Auch die heutigen Fach- und Führungskräfte im maritimen Bereich brauchen eine stabile Zukunft. Der Austausch von Personal und Know-How muss auf allen Qualifikationsebenen vom Arbeiter bis zum Akademiker organisiert werden.

In technologieintensiven Beschäftigungsfeldern wie dem Schiffbau ist Wissen ein Erfolgsgarant. Nur in Europa gibt es ein so dichtes Netz von Werften, Ausrüstern, Forschungszentren und Anbietern von Spitzentechnik. Dank dieser Stärke kann die europäische Schiffbau-

industrie zuversichtlich in die Zukunft blicken. Mit der Initiative »LeaderSHIP 2015« will sie in einem Wachstumsmarkt ihre gute Position langfristig sichern. Hierfür sollen Investitionen in Höhe von einer Milliarde Euro bis 2009 getätigt werden. Die Initiative »LeaderSHIP 2015« wurde in einem kritischen Augenblick gestartet, trägt den besonderen Gegebenheiten der Schiffbauindustrie Rechnung und hat erste Empfehlungen zur Bewältigung der augenblicklichen Herausforderungen hervorgebracht. Sie ist ein gutes Beispiel für die gelungene Umsetzung der europäischen Industriepolitik.

Auch in Niedersachsen haben wir mit dem JadeWeserPort (JWP) einen

wichtigen Schritt für die Stärkung der regionalen maritimen Wirtschaftskraft getan. Mit der Beendigung des Planfeststellungsverfahrens ist der Startschuss für den Bau von Europas größtem Tiefwasser-Containerhafen gefallen. Der JWP bildet eine wichtige Anbindung an den Welthandel für Niedersachsen und schafft hier zahlreiche Arbeitsplätze. Es ist wichtig, dass mit dem Bau des JWP endlich angefangen wird. Offensichtlich schaut der niedersächsische Wirtschaftsminister tatenlos zu, wie sich dieses enorm wichtige Projekt immer weiter verzögert. An dieser Stelle braucht Niedersachsen entschlossenes Handeln seitens der Landesregierung – Wulff und Co. stehen in der Verantwortung. ■

ARBEIT, INNOVATION UND WACHSTUM

SPD verabschiedet ihr wirtschaftspolitisches Konzept für Niedersachsen

LANDESVERTE- RETTENVERSAM- MLUNG AM 30. JUNI IN HANNOVER

Am Samstag, 30.06.2007, findet in der Niedersachsenhalle des Congress Centrum Hannover (HCC) die LandesvertreterInnenversammlung der niedersächsischen SPD zur Landtagswahl 2008 statt. Die Veranstaltung beginnt um 10.00 Uhr.

Im Mittelpunkt stehen die Bestätigung der Nominierung von Wolfgang Jüttner als Spitzenkandidaten, die Vorstellung des Programm-entwurfs zur Landtagswahl sowie die Aufstellung der Landesliste. Gäste sind auf der LandesvertreterInnenversammlung herzlich willkommen.

Anmeldungen unter basis08@spd.de oder
Telefon 0511.300349-0.

Eine gerechte Wirtschaftspolitik für Niedersachsen stand im Mittelpunkt des Kleinen Parteitags der niedersächsischen SPD am 27. April in Hannover. Die rund 100 Teilnehmer sprachen sich für

globalen Anforderungen eines sich wandelnden Weltmarktes.« Die Stärken unseres Landes müssten endlich wieder genutzt werden, so Jüttner weiter. »Arbeit, Innovation und Wachstum für

schung, Infrastrukturpolitik und Energiepolitik. Daneben brauchen wir die Qualifizierung der Menschen, die in diesen Bereichen arbeiten!«

Als Rückgrat der niedersächsischen Wirtschaft bezeichnete Duin die kleinen und mittleren Unternehmen. »Durch eine passgenaue Förderung der kleinen und mittleren Unternehmen und gezielter Investitionen in die Köpfe der Menschen bereiten wir die Basis für eine niedersachsengerechte Wirtschaftspolitik«, so Duin.

Auf dem Podium des Parteitags diskutierten Edelgard Bulmahn, MdB, Vorsitzende Ausschuss Wirtschaft und Technologie im Deutschen Bundestag; Günter Lenz, MdL, Betriebsratsvorsitzender der Volkswagen Nutzfahrzeuge; Dr. Arno Brandt, Leiter Abteilung Regionalwirtschaft Nord/LB und Dr. Jochen Hahne, Vorsitzender der Geschäftsführung der Wilkhahn AG mit Wolfgang Jüttner und Garrelt Duin.

Das verabschiedete Konzept bildet die Grundlage für den wirtschaftspolitischen Teil des Regierungsprogramm 2008 der niedersächsischen Sozialdemokratie. ■ dr



Großer Ratschlag für wirtschaftlichen Fortschritt in Niedersachsen auf dem Kleinen Parteitag in Hannover: Dr. Arno Brandt, Dr. Jochen Hahne, Garrelt Duin, Wolfgang Jüttner, Edelgard Bulmahn, Günter Lenz.

eine Politik aus, die wirtschaftlichen Erfolg und Wohlstand für alle sichert.

Der designierte Spitzenkandidat und Fraktionsvorsitzende Wolfgang Jüttner forderte: »Niedersachsen braucht dringend einen wirtschaftspolitischen Kurswechsel! Mit ihrer Konzeptlosigkeit verpasst die derzeitige Landesregierung den Anschluss an die

Niedersachsen stehen im Mittelpunkt sozialdemokratischer Landespolitik!«

Garrelt Duin, Landesvorsitzender der niedersächsischen SPD, sprach sich mit Nachdruck dafür aus, den zielgerichteten Dialog mit all jenen zu suchen, die in Niedersachsen Wirtschaftspolitik gestalten. »Eine ganzheitliche Wirtschaftspolitik bedarf der Vernetzung von For-

Das komplette Papier »Politik für Arbeit, Innovationen und Wachstum. Niedersachsengerechter Wirtschaften.« befindet sich im Internet unter www.spdnds.de/content/40540.php

ZEHN GUTE GRÜNDE, SPD ZU WÄHLEN

Sozialdemokratische Wirtschaftspolitik dient dem Wohle des Landes Niedersachsen, ist zukunftsorientiert und schafft Arbeit, Wohlstand und soziale Gerechtigkeit.

Von Garrelt Duin

Niedersachsen hat in den vergangenen Jahren wirtschaftlich den Anschluss an andere Bundesländer verloren. Die Daten des Landesamtes für Statistik sprechen eine deutliche Sprache: Das Wachstum ist niedrig, es werden wenige Patente angemeldet und die Bevölkerung nimmt ab. Hohe Werte werden allein bei der Zahl der Insolvenzen erreicht. Dieses schlechte Abschneiden ist kein Naturgesetz, sondern das Ergebnis der Politik der CDU/FDP-Landesregierung.

Niedersachsen ist ein starkes Land mit großen Potenzialen. Mit einer aktiven und gestaltenden Wirtschaftspolitik wollen wir diese Potenziale aktivieren, um Arbeit, Wohlstand und soziale Gerechtigkeit für alle zu schaffen.

ZEHN GUTE GRÜNDE, UM BEI DER NÄCHSTEN LANDTAGSWAHL SPD ZU WÄHLEN:

Die SPD setzt auf Qualitätsaufbau, nicht auf Sozialabbau. Die niedersächsischen Unternehmen und Institutionen müssen sich im nationalen und internationalen Wettbewerb behaupten. Eines aber ist sicher: Wir können und wir wollen einen Wettbewerb um die niedrigsten Löhne, die schwächsten sozialen Standards und den laschesten Umweltschutz nicht gewinnen. Wir setzen auf den Wettbewerb um die besten Ideen, die höchste Qualität und den besten Service.

Die SPD fördert die regionalen Stärken. Ob Automobilindustrie, Maritime Wirtschaft, Flugzeugbau, Ernährungswirtschaft, Gesundheitswirtschaft oder Tourismus – alle Regionen in Niedersachsen haben ihre eigenen spezifischen Stärken. Wir werden mit einer zukunftsgerichteten Clusterpolitik diese Stärken stärken.

Die SPD ist die Partei des Mittelstands. Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) beschäftigen etwa 70 Prozent der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer in Niedersachsen. Wir werden in einer »Allianz für Niedersachsen« gemeinsam mit den Unternehmen Zielsetzungen in für den Mittelstand relevanten Politikbereichen entwickeln.

Die SPD wird eine gezielte Forschungs- und Entwicklungspolitik betreiben. Alle Analysen zeigen, dass gerade die forschungsintensiven Wirtschaftszweige hohe Arbeitsplatzwachstumsraten haben. Wir werden eine strategische Innovationspolitik entwickeln, die optimale Rahmenbedingungen für Innovationen in Niedersachsen schafft. Wir werden mehr in leistungsbereite und -fähige Hochschulen und Fachhochschulen investieren.

Die SPD wird Niedersachsens Energieversorgung zukunftssicher machen. Günstige Energiepreise und Versorgungssicherheit sind für die Wettbewerbsfähigkeit vieler Industriezweige unabdingbar. Gleichzeitig führt uns der Klimawandel vor Augen, dass nur nachhaltiges Wirtschaften gutes Wirtschaften ist. Wir werden daher Niedersachsen wieder zum führenden Bundesland im Bereich erneuerbarer Energien machen.

Die SPD sorgt für eine gut ausgebaute Infrastruktur. Niedersachsen braucht leistungsfähige Verkehrswege – für Schiffe, Autos und Züge. Die CDU/FDP-Landesregierung hat durch ihr dilettantisches Vorgehen die reibungslose Realisierung des Milliardenprojekts JadeWeserPort (JWP) gefährdet. Wir werden sicherstellen, dass der JWP planmäßig 2010 in Betrieb geht. Wir werden den Bau von A22, A26 und A39 vorantreiben. Die Zweckentfremdung und die Kürzung von Regionalisierungsmitteln im Bahnverkehr werden wir stoppen.

Die SPD investiert in die Köpfe der Menschen in Niedersachsen. Bildung für Alle ist nicht nur eine soziale, sondern auch eine wirtschaftliche Notwendigkeit. Wir werden die Qualifikations- und Weiterbildungsmöglichkeiten der Beschäftigten weiter ausbauen, 10.000 vollzeitschulische Ausbildungsplätze einrichten und die Gebühren für das Erststudium abschaffen. Kreative und qualifizierte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer benötigen Teilhabe- und Mitbestimmungsmöglichkeiten. Mitbestimmung, Tarifautonomie und Streikrecht sind deshalb auch in Zukunft unverrückbare Pfeiler unserer Politik.



Die SPD weiß: Öffentliche Daseinsvorsorge ist Standortpolitik. Statt Privatisierungen wollen wir eine kommunale Daseinsvorsorge, mit qualifiziertem Service und leistungsfähigen Unternehmen mit öffentlicher Beteiligung. Optimale Koordination und Kooperation sorgen für Effizienz bei Kosten, Qualität und Zeit – ein Standortvorteil für die Unternehmen.

Die SPD wird die Nachfragemacht des Landes gezielt nutzen. Für uns ist es eine Selbstverständlichkeit, dass die Einhaltung sozialer und ökologischer Normen Bedingung für die Vergabe öffentlicher Aufträge sein müssen. Daher werden wir das Landesvergabegesetz entsprechend ändern.

Die SPD stellt Landesinteressen über Privatfehden. Christian Wulff hat mit seiner persönlich motivierten und letztlich verlorenen Privatfehde mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Ferdinand Piëch den Einfluss des Landes bei VW massiv beschädigt. Wir Sozialdemokraten dagegen wissen: Das Landeswohl hat immer Vorrang! ■

Solar-Pavillon in Hannover
Foto: lopo

»
Wir werden Niedersachsen wieder zum führenden Bundesland im Bereich erneuerbarer Energien machen. «

Garrelt Duin

Impressum

Herausgeber: SPD Niedersachsen
Verantwortlich: Dr. Frank Wilhelmy
Redaktion: Lothar Pollähne, Katrin Reich, Dunja Rose
Anschrift: Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
E-Mail: lopovorwaerts@gmx.de
Layout & Satz: Anette Gilke
mail@AnetteGilke.de

WIR MACHEN NIEDERSACHSEN GERECHTER SPD-KANDIDATINNEN UND KANDIDATEN ZUR LANDTAGSWAHL 2008

Hier sind sie: Unsere Kandidatinnen und Kandidaten für die Landtagswahl in Niedersachsen am 27. Januar 2008. Die Wahlkreis Konferenzen in den 87 Landtagswahlkreisen sind abgeschlossen und wir möchten euch in loser Reihenfolge alle Nominierten vorstellen. In der Juli-Ausgabe folgt der dritte Teil.



Klaus-Peter Bachmann
WK 2 – Braunschweig-Süd
»Ich stehe für die Wahrung des sozialen Friedens durch eine erfolgreiche Integrationspolitik und die Sicherheit der Menschen durch besseren Katastrophenschutz.«
www.klaus-peter-bachmann.de



Heiner Bartling
WK 37 – Schaumburg
»Ich stehe für das Ziel, den Wulffschen Dilettantenstadl in die Wüste zu schicken!«
www.heinerbartling.de



Marcus Bosse
WK 10 – Wolfenbüttel-Süd
»Ich stehe für die Abschaffung des dreigliedrigen Schulsystems, für Ganztagschulen, für Chancengleichheit, in einem gerechten Niedersachsen!«
www.marcus-bosse.de
(im Aufbau)



Axel Brammer
WK 64 – Oldenburg-Land
»Ich stehe für Sozialpolitik und Umweltschutz. Die Flächenlandkreise dürfen durch die niedersächsische Politik zukünftig nicht mehr benachteiligt werden.«
www.axel-brammer.de
(im Aufbau)



Volker Brockmann
WK 38 – Hameln/Rinteln
»Meine politischen Ziele sind: Die Bürgerinteressen im Landtag zu vertreten und damit ein sozialeres und gerechteres Niedersachsen zu gestalten.«
www.volker-brockmann.de
(im Aufbau)



Petra Emmerich-Kopatsch
WK 13 – Seesen
»Ich setze mich für zukunftsfähige Arbeitsplätze, eine gerechte Verteilung öffentlicher Gelder und für eine Familienpolitik ein, die auch die Lebenssituation älterer Menschen mit einschließt.«
www.emmerich-kopatsch.de



Waltraud Friedemann
WK 23 – Alfeld
»Ich stehe für eine Politik, die die Zukunft unserer nachfolgenden Generationen sichert. Dazu gehören für mich eine fortschrittliche Bildungspolitik, eine moderne Familienpolitik und ein ausreichendes Angebot von zukunftsfähigen Arbeits- und Ausbildungsplätzen.«
www.waltraud-friedemann.de



Susanne Grote
WK 33 – Neustadt/Wunstorf
»Ich stehe für eine Politik mit den Menschen und nicht für finanzstarke Lobbyisten. Das gezielte Ausbluten der sozialen Einrichtungen und der Naturschutzverbände durch die schwarz-gelbe Landesregierung muss endlich aufhören.«
www.susanne-grote.de



Uwe Harden
WK 50 – Winsen
»Ich stehe für gute alte sozialdemokratische Werte wie Bildung, Vollbeschäftigung, Zukunftsinvestitionen und eine Regierung, die diese in den Mittelpunkt rückt.«
www.uwe-harden.de



Frauke Heiligenstadt
WK 18 – Northeim
»Ich stehe für eine gerechte und soziale Politik, die die Menschen im Blick hat.«
www.frauke-heiligenstadt.de



Hiltrud Jeworrek
WK 7 – Wolfsburg
»Unsere Kinder und Jugendlichen müssen in Niedersachsen eine Zukunft haben. Deshalb stehe ich für bessere Bildungschancen, ausreichende Ausbildungs- und sichere Arbeitsplätze.«
www.hiltrud-jeworrek.de
(im Aufbau)



Kirsten Kemper
WK 1 – Braunschweig-Nord
»Ich stehe für eine gerechte Teilhabe aller Generationen an den sozialen Sicherungssystemen.«
www.kirsten-kemper.de
(im Aufbau)



Stefan Klein
WK 11 Salzgitter
»Ich stehe für ein Bildungssystem, das allen Menschen Zukunftschancen bietet und setze mich für ein soziales Niedersachsen ein.«
www.stefanklein-2008.de



Jürgen Krogmann
WK 63 – Oldenburg Nord/West
»Ich stehe für mehr Gerechtigkeit bei Bildung und Ausbildung und faire Entwicklungschancen des Nordwestens in Wirtschaft und Wissenschaft.«
www.juergen-krogmann.de
(im Aufbau)



Dr. Silke Lesemann
WK 29 – Laatzten
»Ich stehe für mehr Chancengleichheit im Bildungssystem. Denn Bildung ist ein Zukunftsfaktor und Motor für Innovationen.«
www.silke-lesemann.de
(im Aufbau)



Olaf Lies
WK 70 – Friesland
»Ich stehe für eine starke Beteiligung der Bürger – eine Politik für die Menschen. Unser Bildungsprogramm stärkt endlich wieder den Bürger-/Elternwillen.«
www.olaf-lies.de
(im Aufbau)



Rolf Meyer
WK 45 – Bergen
»Ich stehe für die Verbindung der Interessen der Metropolregionen mit denen des ländlichen Raumes, damit es niedersachsendgerecht zugeht.«
www.rolf-meyer-spd.de



Matthias Möhle
WK 4 – Peine
»Ich stehe für Gemeinsamkeit. Offen auf Menschen zugehen, ihnen zuhören und gemeinsam Lösungen für ihre Probleme finden – das liegt mir.«
www.matthias-moehle.de
(im Aufbau)



Axel Plaue
WK 25 – Hannover-Buchholz
»Ich stehe für ein soziales Niedersachsen in einem sozialen Europa.«
www.axel-plaue.de



Stefan Politze
WK 27 – Hannover-Ricklingen
»Schule muss wieder eine Aufstiegsperspektive für Alle haben, in unserer Schulpolitik wird nicht ausgeschlossen, sondern einbezogen, bei uns werden keine Mauern hochgezogen, sondern Wege frei gemacht.«
www.stefan-politze.info
(im Aufbau)



Sigrid Rakow
WK 72 – Ammerland
»Ich stehe für mehr Gerechtigkeit bei der Verteilung von Lebenschancen insbesondere für Kinder und Jugendliche.«
www.sigrid-rakow.de



Uwe Santjer
WK 58 – Cuxhaven
»Chancengleichheit beginnt mit dem Zugang zur Bildung, der jedem ermöglicht werden muss. Ich stehe für einen Politikstil des Dialoges.«
www.uwe-santjer.de
(im Aufbau)



Stefan Schostok
WK 28 – Hannover-Mitte
»Politik ist keine Einbahnstraße, sondern heißt mit allen Menschen im Wahlkreis und im ganzen Lande aufgeschlossen im Gespräch zu sein.«
www.stefan-schostok.de
(im Aufbau)



Uwe Schwarz
WK 19 – Einbeck
»In meiner Funktion als sozial- und gesundheitspolitischer Sprecher der SPD-Landtagsfraktion liegen mir besonders Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Chancengleichheit am Herzen.«
www.spd-uwe-schwarz.de



Burkhard Siebert
WK 14 – Goslar
»Ich stehe dafür, dass wir Politik mit den Menschen machen und Gerechtigkeit mehr als ein Wort ist!«
www.burkhard-siebert.de
(im Aufbau)



Brigitte Somfleth
WK 51 – Seevetal-Rosengarten-Neu Wulmstorf
»Ich stehe für das Aufstellen bindender Klimaziele und ein integriertes Klimaschutzkonzept, das gemeinsam mit Bündnispartnern aus allen gesellschaftlichen Bereichen umgesetzt wird.«
www.brigitte-somfleth.de



Sabine Tippelt
WK 20 – Holzminden
»Meine politischen Ziele sind, den Menschen und Unternehmen in meiner Heimat mit frischen Ideen Perspektiven für die Zukunft zu geben sowie unser Niedersachsen moderner und gerechter zu gestalten.«
www.sabine-tippelt.de



Jacques Voigtländer
WK 47 – Uelzen
»Jeder Jugendliche hat das Recht auf einen Ausbildungsplatz!«



Bernd Wölbern
WK 54 – Bremervörde
»Umwelt, Energie und optimale Bildungschancen für alle sind die grundlegenden Politikfelder der Zukunft!«
www.bernd-woelbern.de
(im Aufbau)

GERECHTER LOHN FÜR GUTE ARBEIT

SPD startet landesweite Kampagne für gesetzliche Mindestlöhne



Auf den Knien für den Mindestlohn: Garrelt Duin und Wolfgang Jüttner

Gerechte Löhne für gute Arbeit ist ein zentrales Anliegen der Sozialdemokratie. Daher gaben der SPD-Landesvorsitzende Garrelt Duin und der Vorsitzende der Landtagsfraktion, Wolfgang Jüttner, am 30. April den Startschuss für eine landesweite Unterschriftenkampagne zur Einführung von gesetzlichen Mindestlöhnen. »Jeder mit einem Vollzeitjob muss von seiner Arbeit auch menschenwürdig leben können«, betonte Jüttner bei der Veranstaltung in der Innenstadt von Hannover. Duin bekräftigte, nur eine gesetzliche Regelung verhindere die Verbreitung von

Armutslöhnen. Im Gespräch mit den hannoverschen Bürgern erhielten die beiden Spitzenpolitiker aus allen Bevölkerungsschichten große Unterstützung für ihr Anliegen. Gute Arbeit müsse auch anerkannt und entsprechend honoriert werden, so der Tenor der Passanten. Entsprechend füllten sich auch die ausgelegten Listen der bundesweiten Unterschriftenaktion sehr schnell.

Die Niedersachsen wollen den Mindestlohn und die SPD wird ihn einführen – so lautet das Fazit aus diesem sonnigen Nachmittag. ■ gr

NIEDERSÄCHSISCHE SPD STARTET AUFHOLJAGD

Im Mai 2007 hat Infratest Politikforschung 1.000 repräsentativ ausgewählte Niedersachsen zur aktuellen landespolitischen Stimmung befragt. Nach dem Ergebnis der Erhebung würden zurzeit 41 % CDU, 36 % SPD, 8 % Grüne, 8 % FDP und 4 % Linke.PDS wählen, wenn am nächsten Sonntag Wahlen wären. Dies bedeutet im Vergleich zur Landtagswahl 2003 für die CDU einen Verlust von 7,3 % der Stimmen. Im Vergleich könnte die SPD ihr Ergebnis um 2,6 % steigern. Optimistisch bewertet der Spitzenkandidat der niedersächsischen SPD, Wolfgang Jüttner, die Ausgangslage bis zum Wahltag am 27. Januar 2008: »Wir befinden uns in einer Aufholjagd. Bis zum Wahltag wartet noch viel Arbeit auf uns, aber die SPD geht hoch motiviert in die Wahlauseinandersetzung.« Besonders erfreut zeigte sich Landesvorsitzender Garrelt Duin über den von TNS Infratest Politikforschung ermittelten Wert zur Regierungsbeteiligung der SPD in Niedersachsen: »66% der Wählerinnen und Wähler wünschen sich eine künftige Regierungsbeteiligung der SPD. Dieser Wert zeigt uns, dass die Menschen in Niedersachsen sozialdemokratische Politik wollen!«

SOZIALE ERRUNGENSCHAFTEN NICHT VERSPIELEN

Mahl der Arbeit 2007 in Nienburg endet mit einem klaren Bekenntnis gegen Ausbeutung und für soziale Gerechtigkeit.

Von Lars Wegener

»Die Sozialversicherungssysteme dürfen nicht leichtfertig aufs Spiel gesetzt werden.« Das war eine der Hauptnachrichten von Olaf Scholz auf dem diesjährigen Mahl der Arbeit der SPD-Landesgruppe Niedersachsen. Es gebe zwar gute Beispiele für steuerfinanzierte Sozialsysteme, aber mit Großbritannien auch ein schlechtes. Deutsche Errungenschaften dürften nicht leichtfertig verspielt werden, erklärte Scholz und wies auf die enormen Kosten einer Steuerfinanzierung hin. Sie beliefen sich auf das Dreifache des Bundeshaushaltes. Der Parlamentarische Geschäftsführer der SPD-Bundestagsfraktion bekannte sich beim Mahl der Arbeit zur Betriebsverfassung, zum Kündigungsschutz und zur Mitbestimmung.

Der Vorsitzende der SPD-Landesgruppe Niedersachsen Holger Ortel betonte, was für die Niedersachsen akzeptabel sei: »Mindestlöhne gehen – Lohndumping geht nicht!« Gerade Niedersachsen, das von Automobilindustrie und der Landwirtschaft mit seiner verarbeitenden Industrie lebe, würde vom Mindestlohn profitieren. Er verwies auf die Problematik in Niedersachsens Großschlachtereien: »Das hat weniger mit Fleisch- als vielmehr mit Menschenhandel zu tun!«



Siegfried Sauer (Verdi-Vorsitzender Nds.), Holger Ortel, Hartmut Tölle (DGB-Vorsitzender Nds.), Sebastian Edathy, Michael Eilers, Olaf Scholz (v.l.n.r.). Photo: lopo

Ortel kündigte an, dass die Landesgruppe die Arbeitnehmer weiterhin im Kampf gegen Ausbeutung und für soziale Gerechtigkeit unterstützen werde.

Rund 100 Gäste waren der Einladung der niedersächsischen SPD-Bundestagsabgeordneten nach Nienburg/Weser gefolgt. Mit dabei waren der DGB-Landesvorsitzende Hartmut Tölle, der frischgewählte ver.di-Landesvorsitzende Siegfried

Sauer und der örtliche Abgeordnete Sebastian Edathy. Der Vorsitzende des Airbus-Betriebsrates Nordenham, Michael Eilers, schilderte den Kampf der Airbus-Arbeitnehmer für die Erhaltung ihrer Arbeitsplätze: »Wir sagen Ja zu Innovation und Wettbewerbsfähigkeit, aber Nein zu Stellenabbau und Verkäufen. Wir streiten für unsere Zukunft, und da sind wir erst am Anfang.« ■

WOLFGANG JÜTTNER BEGEISTERT IN VERDEN

SPD-Bezirk Nord-Niedersachsen legt Reihenfolge auf der Landesliste fest: Dieter Möhrmann und Daniela Krause-Behrens an der Spitze

Beim Schlussapplaus riss es die Delegierten von den Plätzen. Wolfgang Jüttner, SPD-Spitzenkandidat für die Landtagswahl 2008, gelang es mit seiner kämpferischen Rede die nordniedersächsischen Delegierten im Verdener »Parkhotel Grüner Jäger« für den kommenden Landtagswahlkampf zu motivieren. In seiner Rede rechnete er mit der CDU/FDP-Landesregierung ab.

Seit CDU und FDP in Niedersachsen regieren, sei für fast alle Menschen und Einrichtungen nichts besser, sondern vieles nur schlechter geworden. Diese Parteien – allen voran der immer lächelnde Ministerpräsident – würden

den Menschen in Niedersachsen nicht gerecht, so Wolfgang Jüttner.

Ministerpräsident Wulff und seine Landesregierung bestächen durch »eine Mischung aus Arroganz, Dilettantismus und Konzeptionslosigkeit«. Unter dem Stichwort »Produktpiraterie« kommentierte Wolfgang Jüttner die Vorstöße der Landesregierung für ein kostenloses Kindergartenjahr:

»Neuerdings werden unsere Vorschläge von der Staatskanzlei übernommen. Wir sehen dies zum einen bei der Gebührenfreiheit und zum anderen bei der Aufnahme von Kinderrechten in die Verfassung. Wir begrüßen das ausdrück-

lich.« Für die CDU sei dieses Vorgehen natürlich schwierig, so Jüttner. »Ich sage denen immer: Seien sie vorsichtig in der Kritik unserer Anträge, es können morgen ihre sein!«

In den anschließenden Abstimmungen ging es um die Reihung der für den SPD-Bezirk Nord-Niedersachsen zur Verfügung stehenden Landeslistenplätze. Die »Bezirksvertreterinnen und Bezirksvertreter« folgten letztlich dem Vorschlag des Bezirksvorstandes und wählten Dieter Möhrmann (Wahlkreis Soltau) und Daniela Krause-Behrens (Wahlkreis Unterweser) an die Spitze.

■ vw.

VORWÄRTS RÄTSEL

Seine ersten politischen Erfahrungen macht der Nervenarzt bei den Deutschnationalen. 1882 formuliert er sogar deren »Linzer Programm«. Das Unverständnis seiner Parteifreunde für soziale Probleme lässt ihn recht bald Abstand von seinen Mitstreitern nehmen.

Nach der erfolglosen Bewerbung um die Stelle eines Gewerbeinspektors unternimmt er 1883 eine ausgedehnte Studienreise durch Deutschland, die Schweiz und England, wo er Friedrich Engels, August Bebel und Wilhelm Liebknecht kennenlernt. Das führt ihn 1885 in die Sozialdemokratie.

Zwischen 1887 und 1889 sieht er seine Hauptaufgabe darin, die »Gemäßigten« und »Radikalen« in der Partei einander anzunähern, was ihm schließlich auf dem Hainfelder Parteitag gelingt. Mit dem Brünner Nationalitätenprogramm von 1899 wird seine Partei zum letzten Integrationsfaktor der Vielvölker-Monarchie.

Der »Hofrat der Revolution«, wie er von Freund und Feind scherzhaft genannt wird, hält Geduld und Tapferkeit für die »vornehmsten sozialdemokratischen Tugenden«. Das hält ihn allerdings nicht von spontanen Aktionen ab. So ruft er am 28.11.1905 einen Solidaritätsstreik mit dem russischen Proletariat aus, dem 250.000 Menschen folgen.

Hannovers SPD ehrt ihn als Namenspatron für die Heimvolkshochschule Springe. Wer wars? Zu gewinnen gibt es seine Biografie. ■ lopo

vorwärts
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover

Lösung aus vorwärts 4/2007
Gesucht war das Göttinger Manifest. Erinnerungen an Werner Heisenberg gehen an Ilse Rohde in Wagenfeld.



Remmer Hein, Geschäftsführer der SPD in Leer und Meppen, hat ein Buch über den von den Nazis verfolgten ostfriesischen SPD-Reichstagsabgeordneten Hermann Tempel verfasst.

SOMMER- AKADEMIE 2007

Vom 6.–8. Juli 2007 richtet der SPD-Landesverband in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung seine traditionelle Sommerakademie in Springe bei Hannover aus. Die Veranstaltung soll der Qualifizierung jüngerer Nachwuchspolitiker dienen. Im Mittelpunkt der diesjährigen Sommerakademie steht die inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der Landtagswahl 2008. Neben weiteren Referenten haben bereits Hubertus Heil (MdB) und Wolfgang Jüttner (MdL) ihre Zusage gegeben.

Interessierte Genossinnen und Genossen (bis 40 Jahre) können sich per Mail unter Melanie.Jentsch@spd.de oder 0511.300349-22 anmelden. Ablauf- und Programminformationen werden den angemeldeten TeilnehmerInnen zugesendet.

REMMER HEINS KULTURTIPP

»Wohin auch das Auge blicket, Moor und Heide nur ringsum«, so beginnt jenes Lied, das wie kein anderes gegen KZ-Deutschland steht. Geschrieben und komponiert wurde es 1933 im Emsland-KZ Börgermoor von Johann Esser, Wolfgang Langhoff und Rudi Goguel. »Die Moorsoldaten« wird bis heute von Menschen gesungen, die an die Nazi-Barbarei erinnern und dabei gleichzeitig Hoffnung vermitteln wollen. Die sechste Strophe lautet: »Doch für uns gibt es kein Klagen, ewig kann's nicht Winter sein. Einmal werden froh wir sagen: Heimat, du bist wieder mein. Dann zieh'n die Moorsoldaten nicht mehr mit dem Spaten ins Moor!«

Zu den vielen Menschen, die diese Hymne der Inhaftierten gesungen haben, gehört als Prominentester der Friedensnobelpreisträger Carl von Ossietzky, der das KZ noch verlassen konnte, die Foltern und Erniedrigungen aber nicht überlebte. Viele prominente Sozialdemokraten haben in den Emsland-Lagern für ihre Überzeugung leiden müssen. Julius Leber und Wilhelm Leuschner wurden im Zuge der Willkür-Prozesse nach dem 20. Juli 1944 ermordet, der spätere niedersächsische Ministerpräsident Georg Diederichs überlebte die Emsland-Hölle. Das Lagerlied von Börgermoor ist zwar das bekannteste, aber bei weitem nicht das einzige musikalische

Zeugnis der Leiden und des Widerstands. Dies hat das Dokumentations- und Informationszentrum Emslandlager mit einer CD-Edition öffentlich gemacht, die gerade mit dem Titel »O bittre Zeit« erschienen ist. Sie umfasst Lieder aus fast allen großen Konzentrationslagern in vielen Variationen. Vertreten sind mit ihren Texten, Kompositionen und Interpretationen der Emigrant Erich Fried, der Schlager-König der 20er Jahre Fritz Löhner-Beda mit dem Buchenwald-Lied und Jura Soyfer mit dem Dachaulied. Löhner-Beda schrieb, bevor er in Auschwitz ermordet wurde, das Buna-Lied., dessen letzte Zeilen lauten: »und die Zeit vergeht, und das Leid verweht, nur das Werk unsrer Hände besteht.«

Drei CDs, eine Broschüre mit allen Liedtexten und eine mit Liederkundungen sind, wie es in Fietje Ausländers Editorial zu lesen ist, »eine Geschichte von Liedern, die Menschen in Situationen der Erniedrigung, des Eingesperrt- und Ausgeliefertsein, in Verhältnissen des Terrors und Todes geschrieben und gesungen haben«. »O bittre Zeit« ist eine einzigartige akustische Enzyklopädie, die Gehör verdient gegen das Schweigen und Vergessenwollen. ■

O BITTRE ZEIT, 3-CD-Box mit zwei Broschüren, 29,90 Euro (plus Versand), erhältlich beim DIZ Emslandlager, Postfach 1132, 26851 Papenburg, mail@diz-emslandlager.de

AUF ZUM ZUKUNFTSKONVENT AM 23. JUNI IN HANNOVER

Ende Oktober beschließt der SPD-Parteitag in Hamburg das neue Grundsatzprogramm. Nach den erfolgreichen Regional Konferenzen, der Mitgliederbefragung sowie zahlreichen Programm- und Mitgliederkonventen in den Unterbezirken und Ortsvereinen, ist die Debatte um das neue SPD-Grundsatzprogramm in vollem Gange. Bevor es aber soweit ist, wollen wir alle bisherigen Aktivitäten und Anstrengungen rund um das neue Programm auf einem Zukunftskonvent zusammenführen und bündeln.

Zu diesem Anlass trifft sich die gesamte Partei am 23. Juni, in Hannover, um über einzelne Programmenthemen aber auch das Programm als Ganzes zu diskutieren. In einem spannenden Programmablauf mit mehreren abwechslungsreichen Einzelveranstaltungen, die durch die Arbeitsgemeinschaften, die thematischen Foren und Arbeitskreise der Partei gestaltet werden, soll die komplette Vielfalt innerhalb der SPD zum Tragen kommen. So wird es neben dem Treffen der Unterbezirksvorsitzenden auch spezielle Angebote für alle

Neumitglieder geben, die nicht nur die Partei kennen lernen sollen, sondern auch die Möglichkeit haben werden, den Parteivorsitzenden Kurt Beck, Hubertus Heil, Franz Müntefering, Frank-Walter Steinmeier, Wolfgang Jüttner, Garrelt Duin und weitere Mitglieder aus der Parteispitze und dem Bundeskabinett persönlich zu erleben und mit ihnen über das neue Programm zu diskutieren. Nicht zuletzt wollen wir als Partei dafür sorgen, dass von Hannover ein starkes Signal für den anstehenden Landtagswahlkampf in Niedersachsen ausgeht.

**SPD-Zukunftskonvent: 23. Juni 2007
10.00 Uhr CongressCentrum Hannover**

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen. Die Bezirke setzen Busse ein, bei Interesse bitte an die Geschäftsstellen der Bezirke wenden.

Weitere Informationen über den Ablauf und die Teilnahmemöglichkeiten unter www.spdnds.de

ROT, LECKER UND GUT

EDELGARD BULMAHNS TOMATEN-MÖHREN- KNOBLAUCH-SALAT

Ein Bund glatte Petersilie fein hacken. sechs bis sieben mittelgroße Tomaten entkernen und sehr klein würfeln. Für den besseren Durchblick fünf Möhren schälen und ebenfalls klein würfeln. Für die Argumentationsschärfe vier bis sieben Knoblauchzehen feinhacken. Die zerkleinerten Zutaten gut vermischen. Aus Salz, schwarzem Pfeffer, Balsamico-Essig und gutem Olivenöl eine Salatsauce anrühren, wobei Salz und Pfeffer durchaus nicht sparsam verwendet werden sollten.

HANS BÖCKLER- MEDAILLE FÜR ULRICH KELM



DGB-Landeschef Hartmut Tölle überreicht Ulrich Kelm (links) die Hans-Böckler-Medaille.

Der Vorsitzende des DGB-Kreisverbandes und Sozialdemokrat Ulrich Kelm hat für seinen besonderen Einsatz gegen Rechts-Extremismus die Hans-Böckler-Medaille erhalten.

DGB-Landeschef Hartmut Tölle überreichte ihm die Auszeichnung am 30. April im Rahmen des Arbeitnehmerempfangs der Stadt Delmenhorst. »Neonazis entwickeln sich zu einer zunehmenden Gefahr in Niedersachsen«, erklärte Tölle. »Deshalb müssen wir alle dieser Entwicklung energisch entgegen treten. Die Arbeit der Delmenhorster Gewerkschafter, allen voran Ulrich Kelm, ist vorbildlich.«

Der Delmenhorster DGB-Vertreter hat bei den Protesten gegen den geplanten Verkauf des Hotels am Stadtpark an den Neonazi Jürgen Rieger eine herausragende Rolle gespielt. Im Delmenhorster DGB-Büro fanden die Treffen des örtlichen Aktionsbündnisses gegen Rechts statt. Nachdem der Verkauf an Rieger erfolgreich abgewehrt werden konnte, hat Ulrich Kelm die Bürgerbeteiligung für die Nachnutzung des Hotels initiiert.

Die Hans-Böckler-Medaille ist die höchste Auszeichnung, die der DGB und die in ihm zusammengeschlossenen Gewerkschaften vergeben. Sie wurde zum Gedächtnis an den ersten DGB-Vorsitzenden Hans Böckler gestiftet. ■